

Symbol für Trost und Mitleid

Eckehardt Ruthenberg zeigt ein Vesperbild in Meeder / Maria im Mittelpunkt

MEEDER (bi). Andachts- oder Kultbilder standen einst im Zentrum von Kirchen und Klöstern. Eines der ältesten Vesperbilder, das der Abendandacht diene, befindet sich in den Kunstsammlungen der Veste Coburg. Das jüngste Werk dieser Bildgattung aber wurde vor kurzem in der Urfparrei Meeder aufgestellt.

Wenn jetzt bis zum Dienstag, 17. November, allabendlich die Meederer Friedensgebete stattfinden, so steht im Mittelpunkt der Laurentiuskirche ein neues Kunstwerk: ein Vesperbild aus Erlenholz. Die Plastik wurde in einem Festgottesdienst der Gemeinde von Meeder vorgestellt.

Ein jahrhundertaltes Bildthema findet auf diese Weise seine Fortsetzung in der zeitgenössischen Kirchenkunst und fordert zum Nachdenken auf, vor allem über die Frau Maria, die ihren toten Sohn trauernd in den Armen hält. Sie ist Identifikationsfigur für so viele Frauen, die über den Verlust von Söhnen, Brüdern und Ehegatten im Krieg trauern. Und sie ist Symbol für Mitleid und Trost, den der

Glaube den Hinterbliebenen geben kann. Auf Anregung von Pfarrer Karl Eberhard Sperl und seiner ehrenamtlichen Mitarbeiterin Hildegard Böhm beschäftigt sich Eckehardt Ruthenberg schon zwei Jahre lang mit dem Bildthema. Der in Bergisch-Gladbach in der Nähe von Köln lebende Künstler war bei der Präsentation und Segnung persönlich anwesend und äußerte im Anschluß an den Gottesdienst seine Gedanken zum neuen Vesperbild.

Für Ruthenberg stand nicht Christus als Schmerzensmann, sondern Maria im Zentrum des Themas. Vesperbilder des Mittelalters stellten die Gottesmutter meist als Leidende dar. Besonders im sogenannten „Scheuerfelder Vesperbild“ in den Kunstsammlungen der Veste Coburg wirkt sich vom Schmerz völlig zerrissen. Gerade die örtliche Nähe zu jenem Monumentalwerk aus dem 14. Jahrhundert erschreckte den Künstler zunächst vor dem Anspruch des Auftrags. Das Thema hat eine lange kunsthistorische Tradition: Selbst Michelangelo hat in der Sixtinischen Kapelle in Rom die marmorne Idealfigur einer Pieta, wie

man Vesperbilder auch nennt, geschaffen. Ruthenbergs Interpretation kommt den ältesten Skulpturen erstaunlich nahe. Seine Maria ist zurückhaltend in ihrer Trauer. Sie spendet Wärme und Trost. Stark inspiriert wurde er von „Mutter Mirjam“, einer Schrift des jüdischen Theologen Schalom Ben-Chorin. Doch trug Eckehardt Ruthenberg auch eigene Erinnerungen an seine Mutter mit ins Bildwerk hinein.

Mit dem Meederer Vesperbild schuf Eckehardt Ruthenberg sein erstes religiöses Werk. Damit nimmt er Familientraditionen wieder auf, denn schon sein Urgroßvater illustrierte als Dresdner Schüler Schnorr von Carolsfelds dessen berühmte Bibelillustrationen mit. Auch seine Großeltern waren beide gestalterisch tätig. Eckehardt Ruthenberg selbst studierte in der ehemaligen DDR Industriedesign, gestaltete Kinderbücher und fertigte unter anderem Textilkunstwerke an. Er gehört zu Künstlern einer „betrogenen Generation“, die in der DDR niemals auf staatliche Akzeptanz oder Würdigung hoffen durften.

Rottenbacher Rasen ist zu lang

ROTTENBACH (gs). Walter Flurschütz wollte Auskunft bei der Bürgerversammlung in Rottenbach über die Konzessionsabgabe von Landwirten. Dazu wären noch genaue Verrechnungen nötig, erklärte Bürgermeister Klaus Forkel. Robert Schelbert hat um bessere Erfassung des

Mittel für den Naturschutz

Niederfüllbach plant Ausgaben für 1992 mit ein

NIEDERFÜLLBACH (hs). Der Landschaftspflegeverband des Coburger Landes bittet in einem Schreiben an die Gemeinden, bereits jetzt für 1993 entsprechende Haushaltsmittel für Naturschutz und Landschaftspflege-

das Gemeindeoberhaupt. Die Verwaltungsgemeinschaft (Vermittlung) ist dann unter der Nummer 09560/92 20-0 zu erreichen.

Ein Bauantrag von Marlene Metschke, Monika Metschke und Herbert



Ein Vesperbild (Eckehardt Ruthenberg) ist bis Dienstag, 17. November, in der Laurentiuskirche Meeder zu sehen: Maria, Symbol für Mitleid und Trost.